SF SCHWEIZER FERNSEHEN

Fernsehstrasse 1-4 8052 Zürich Tel +41 44 305 66 11

Media Relations
Tel direkt +41 44 305 50 87
e-mail mediarelations@sf.tv
Internet www.medienportal.sf.tv

5. Januar 1981: «Jonas, der im Jahr 2000 25 Jahre alt sein wird»

An diesem Montag zeigt das Fernsehen DRS den Schweizer Spielfilm «Jonas, der im Jahr 2000 25 Jahre alt sein wird» von Alain Tanner aus dem Jahr 1975. Am Mittwoch, 7. Januar 1981, strahlt das SF DRS den Dokumnetarfilm «Cinéma mort ou vif?» des Filmkollektivs Zürich aus: ein Bericht über die Dreharbeiten und Vorbereitungen Tanners zu «Jonas».

Der kleine Jonas, der 1975 zur Welt kommt, hat eigentlich acht Eltern: Mathilde (Myriam Boyer), die Leere nicht erträgt und sich von ihrer Schwangerschaft ausgefüllt fühlt, ist seine leibliche Mutter; Vater Mathieu (Rufus) ist Typograf und Gewerkschafter, der die Krise im Arbeitsmarkt am eigenen Leibe zu spüren bekommt. Dann ist da noch Max (Jean-Luc Bideau), der nicht mehr als engagierter Journalist, sondern als Korrektor arbeitet und am Roulettetisch die Zeit stillstehen lässt. Madeleine (Myriam Mézières) ist eine ebenso tüchtige wie tantraverrückte Temporärsekretärin, die schnell zu Geld kommen will, um wieder nach Indien zu fahren. Marcel (Roger Jendly) ist Gemüsebauer und vermutet, dass die Natur die Antwort auf alle Fragen kennt. Marguerite (Dominique Labourier), seine Frau, ist zwar auch «grün», denkt aber nicht weniger mystisch als soziopolitisch und gönnt sich ab und zu einen Seitensprung. Marco (Jacques Denis) ist Geschichtslehrer, hasst aber den Unterricht und geht stattdessen in einem Altenheim arbeiten. Marie (Miou-Miou) arbeitet im Supermarkt als Kassierin und sorgt für soziale Gerechtigkeit, in dem sie bei armen Rentnern tiefere Preise eintippt. Die Lebenswege dieser acht Alt-68er kreuzen sich, und in der Geburt des kleinen Jonas sehen sie so etwas wie einen Hoffnungsschimmer für die ungewisse Zukunft.

Am Mittwoch, 11. Juli 2001, zeigt das Schweizer Fernsehen DRS mit «Jonas und Lila» die Fortsetzung des ersten Films. Alain Tanners Jonas (Jérôme Robart) ist nun 25 Jahre alt und versucht sich als Regisseur durchzuschlagen. Leben und Wohnung teilt er mit Lila (Aissa Maiga). Die beiden lieben und streiten sich, treffen Freunde und Bekannte. Von Anziano (Heinz Bennent), seinem Freund und Vertrauten, erhält Jonas eine Videokamera, mit der er seine Umgebung neu entdeckt und dokumentiert. Alain Tanner lässt an den Visionen und am Leben seiner Figuren teilhaben, lässt ihre Wünsche und Ängste spüren.

Im Oltner Tagblatt und zahlreichen anderen Schweizer Tageszeitungen schreibt Peter Kaufmann unter anderem zu «Jonas»: «Tanner schildert die schwierigen Beziehungen seiner Filmpersonen humorvoll und mit grossem filmischen Können, doch vermisst man hie und da die liebevolle Zuneigung zu seinen Figuren und ihren Geschichten: Alles scheint mit kühlem Verstand analysiert und ehrgerichtet. Diese Inszenierungsart stellt an den Zuschauer grosse Anforderungen und hohe Ansprüche; man muss mitdenken, seine eigene Situation in den Film miteinbringen und miteinbeziehen.»